

ITE-VET
2016–2018



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Masterprogramm Wirtschaftspädagogik Fachdidaktik lehren

The following report is a result of the
ITE-VET project which is part of the
Erasmus+ Programme of the European
Union.

This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Masterprogramm Wirtschaftspädagogik

Fachdidaktik lehren



ao. Univ. Prof. Dr. Richard Fortmüller
Nora Cechovsky, MSc
Maria Voraberger, MSc

LV: Lehrverhaltenstraining

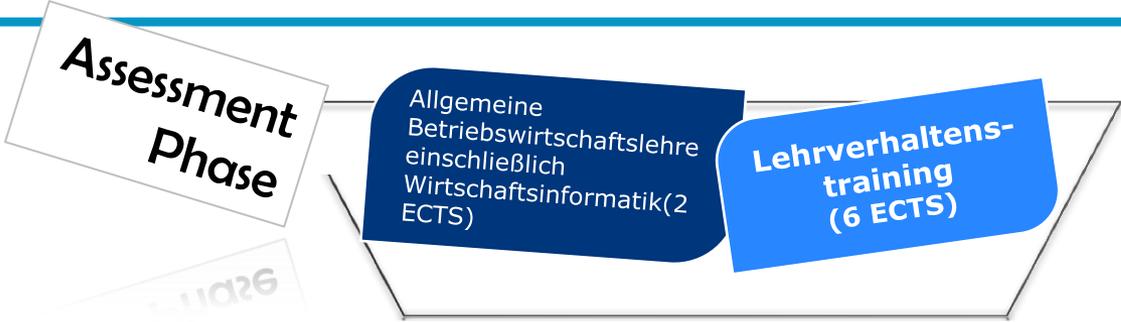
Fachdidaktik lehren



Nora Cechovsky, MSc

Inhaltliche Ausgestaltung

Schwerpunkte



- Didaktik
- Theorie
- Wahl
- Praxis
- Forschung

Wirtschaftsdidaktische Fächer	USP	44 ECTS	
Wirtschaftspädagogik und Erziehungswissenschaft		25 ECTS	
Wahlfächer		24 ECTS	
Schulpraktische Studien		24 ECTS	
Wissenschaftliches Arbeiten & Forschungsmethoden		5 ECTS	
Masterarbeit		20 ECTS	

Struktur des Curriculums



		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. & 5. Sem		
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre einschließlich Wirtschaftsinformatik	Lehrverhaltenstraining	Betriebswirtschaftliche Vernetzung I	Didaktik der Wirtschaftsinformatik	Betriebswirtschaftliche Vernetzung II	Schulpraktische Studien		
		Methoden der Wirtschaftsdidaktik I	Didaktik des Rechnungswesens	Didaktik der Volkswirtschaftslehre			
		Wirtschaftspädagogik I	Methoden der Wirtschaftsdidaktik II		Wahlfach II Betriebswirtschaft		
	Wirtschaftsdidaktik I	Wirtschaftspädagogik II	Wahlfach I Betriebswirtschaft	Wahlfach I Wirtschaftspädagogik Kurs 1			Wahlfach I Wirtschaftspädagogik Kurs 2
	Erziehungswissenschaft I	Wirtschaftsdidaktik II	Wirtschaftsdidaktik III	Wahlfach II Wirtschaftspädagogik Kurs 1			Wahlfach II Wirtschaftspädagogik Kurs 2
			Erziehungswissenschaft II	Erziehungswissenschaft III	Masterarbeit		
		Wiss. Arbeiten und Forschungsmethode	Research Proposal				

Assessment Phase

Didaktik

Theorie

Forschung

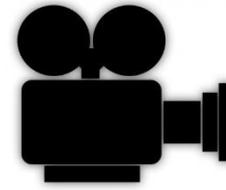
Wahl

Praxis

Aufbau der Lehrveranstaltung



Videographie



Ablauf Termin 1 bis 4: Input zur Unterrichtsplanung

Organisation, Arbeitsbündnis, Kennenlernen, Input „Einstieg und Lehrziele“

Ausarbeitung + Abgabe Unterrichtsbaustein Einstieg und Lehrziele



Präsentation und Rückmeldung von 5 Einstiegen inkl. Lehrzielen, Input „Informationsvermittlung“

Überarbeitung + Abgabe Unterrichtsbaustein
Einstieg und Lehrziele

Ausarbeitung + Abgabe Unterrichtsbaustein
Infovermittlung/Struktur



Präsentation und Rückmeldung von 5 Strukturen, Input „Problemstellungen und Rückmeldeverhalten“

Überarbeitung + Abgabe Unterrichtsbaustein
Infovermittlung/Struktur

Ausarbeitung + Abgabe Unterrichtsbaustein
Problemstellungen



Präsentation und Rückmeldung von 6 Problemstellungen, Vorbereitung Schule

Überarbeitung + Abgabe
Unterrichtsbaustein Problemstellungen

Ausarbeitung + Abgabe +
Vorbereitung Lehrauftritt

Ausarbeitung + Abgabe
Videoanalyse „Musterstunde“

Ablauf Termin 5 bis 8: Lehrauftritte zu je 20 Minuten

Learning Outcomes

Nach Abschluss dieser Arbeitsaufgaben sind Sie in der Lage ...

1. ... eine **traditionelle Unterrichtsstunde** mit betriebswirtschaftlichen Themenstellungen zu planen, vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten.
 - Im Einzelnen bedeutet das ...
 - ... Eingangsvoraussetzungen aufgrund von Lehrplaninhalt und Zielgruppe festzulegen.
 - ... operative Lehrziele zu formulieren.
 - ... Einstiege zu entwerfen.
 - ... grafische Strukturen zu erstellen.
 - ... Problemstellungen mit Einbezug von Originalmaterial zu entwickeln.
 - ... Arbeitsblätter zu gestalten.
 - ... Tafelbilder interaktiv zu erarbeiten.
 - ... zielorientierte Fragen zu stellen.
 - ... Medien adäquat einzusetzen.
2. ...Unterricht **kritisch** – unter Beachtung von Feedback-Regeln – zu **analysieren und zu reflektieren**.

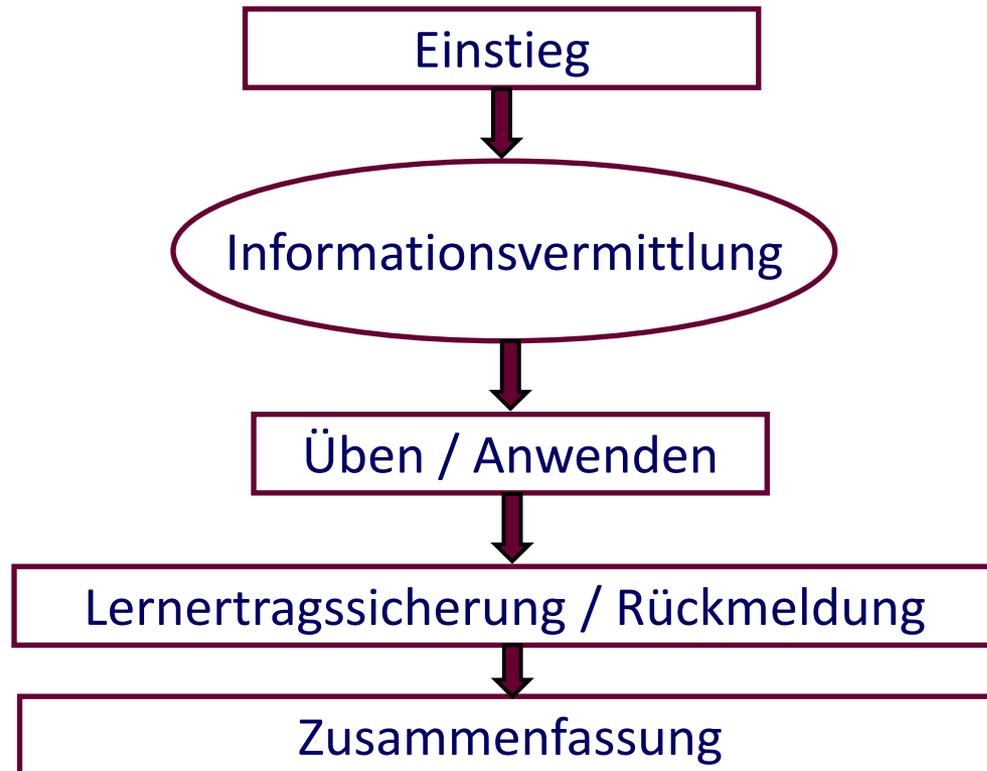
- **Begleitung von drei Lehrkräften an 3 Schultagen – Learning Outcomes**
 - Nach Abschluss dieser Arbeitsaufgaben sind Sie in der Lage ...
 - ... erlebte Herausforderungen an Lehrpersonen zu beschreiben.
 - ... das Arbeitsfeld Schule zu beschreiben.

- **Abhaltung einer Schulstunde zu zweit – Learning Outcomes:**
 - Nach Abschluss dieser Arbeitsaufgaben sind Sie in der Lage ...
 - ... eine traditionelle Unterrichtsstunde mit betriebswirtschaftlichen Themenstellungen zu planen, vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten.
 - ... den eigenen Unterricht zu reflektieren.
 - ... Unterricht kritisch – unter Beachtung von Feedback-Regeln – zu analysieren.

- **Hospitation einer Schulstunde von Studienkolleg/innen**

Aufbau einer Unterrichtseinheit

Lehr- und Lernziele
Feststellung der Eingangsvoraussetzungen



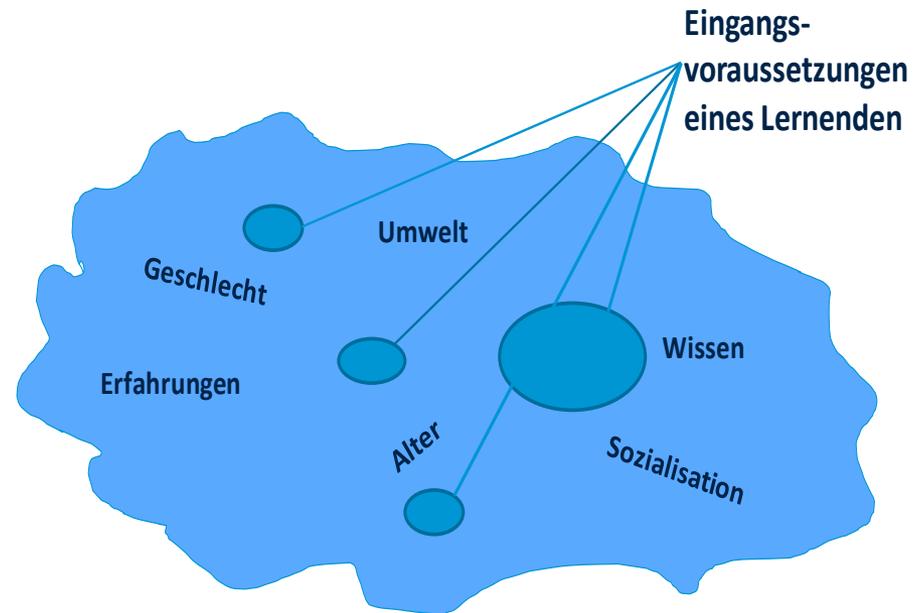
Unterrichtsbaustein: „Lehrziele“



Feststellen der Eingangsvoraussetzungen

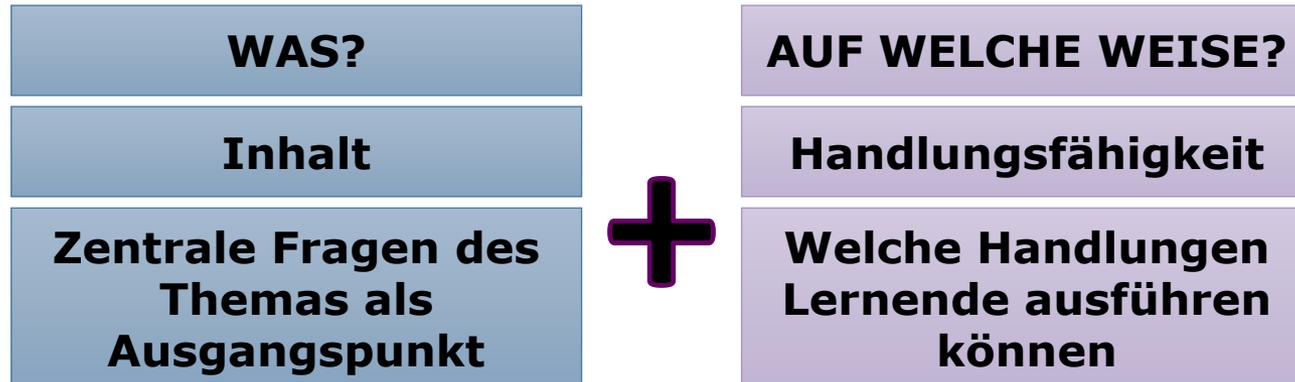
■ Was wissen die Schüler/innen ...

- ... aus meinen Stunden?
- ... aus anderen Fächern?
- ... aus eigenen Erfahrungen?
- ...



Geissler, G.; Pachlinger, I.; Skala, F.
(2016/17): Lehrverhaltenstraining.
Wirtschaftsuniversität Wien.

Wie können wir darüber sprechen, was Lernende können – sollen?



Wie sichern wir, dass wir von denselben Handlungen sprechen?

Formulierung von Lehrzielen

Ausgangspunkt = Lehrplan HAK 2014
Themen, Schlagworte und Kompetenzen

z.B. HAK-Lehrplan I. Jahrgang Betriebswirtschaft:
„Kaufvertrag einschließlich Schriftverkehr:
Bedingungen für das Zustandekommen eines Kaufvertrags,
Inhalte des Kaufvertrags ...“

Ableitung von Lehrzielen durch Konkretisierung von

Lehrziel

=

**Inhalt
(WAS?)**

+

**Handlung (AUF
WELCHE
WEISE?)**

ev. weitere
Konkretisierung durch
die Angabe von
Kontextbedingungen

Formulierung:
Die Schüler/innen
sind in der Lage ...

... anhand von realitätsnahen Fallbeispielen aus rechtlicher Sicht
beurteilen zu können, ob ein Kaufvertrag zustande gekommen ist.

Kompetenzmodell - Lehrzielstufen



(Kompetenzmodell Müllauer/Schopf 2009 auf Basis von Posch/Schneider/Mann 1994 und Fortmüller 2008, vereinfacht)

Stufe 1: Fragen beantworten → Wiedergeben

Von den Schüler/innen wird erwartet, dass sie

- kontextunabhängige Fragestellungen beantworten,
- d.h. gelernte Informationen reproduzieren können.

Stufe 1A:

wörtlich wiedergeben

Zugeordnete Verben:

z.B. nennen, anführen, aufzählen, definieren

Beispiellehrziel:

„Die Schüler/innen sind in der Lage, die Bedingungen für das Zustandekommens eines Kaufvertrages aufzuzählen.“

Stufe 1B:

sinngemäß wiedergeben

Zugeordnete Verben:

z.B. beschreiben, darstellen, erklären, erläutern, charakterisieren, vergleichen, unterscheiden

Beispiellehrziel:

„Die Schüler/innen sind in der Lage, die Bedingungen für das Zustandekommens eines Kaufvertrages zu erläutern.“

Stufe 2: Aufgaben lösen

→ Anwenden

Von den Schüler/innen wird erwartet, dass sie

- in einen bestimmten Kontext eingebettete Aufgabenstellungen lösen,
- d.h. erworbenes Wissen in konkreten Situationen anzuwenden können.

Zugeordnete Verben:

- z.B. ausführend:
durchführen, umlegen, berechnen, ermitteln,
- z.B. bewertend:
interpretieren, Schlussfolgerungen ziehen, diskutieren
- z.B. beschreibend:
feststellen, identifizieren, erörtern, zuordnen

Beispiellehrziel:

„Die Schüler/innen sind in der Lage, anhand eines Fallbeispiels die gesetzlichen Bestandteile eines Kaufvertrages zu identifizieren.“

Stufe 3: kompetent Probleme lösen

Von den Schüler/innen wird erwartet, dass sie

- eigenständig Problemstellungen (im schulischen Kontext z.B. in Form von Fallbeispielen) lösen können.

Zugeordnete Verben:

z.B. auswählen, vorschlagen, entscheiden, analysieren, prüfen, bewerten, beurteilen, reflektieren, kritisch hinterfragen, begründen

Beispiellehrziel:

„Die Schüler/innen sind in der Lage, anhand eines Fallbeispiels einen gültigen Kaufvertrag zu erstellen.“

Zusammenhang „Lehrziele“ und „Problemstellung“

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Ziel	„Wiedergeben“	„Anwendung“	„Probleme lösen“
Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> a) Beschreiben Sie... b) Erklären Sie ... c) Nennen Sie ... d) Ordnen Sie zu... e) Zählen Sie auf... f) Definieren Sie ... 	<p><u>Angabe:</u> Folgender Fall ist gegeben: ...</p> <p><u>Aufgabe:</u> Analysieren den folgenden Sachverhalt und ...</p> <ul style="list-style-type: none"> a) ... identifizieren Sie b) ...stellen Sie dar... c) ...beurteilen Sie... d) ...vergleichen Sie 	<p><u>Angabe:</u> Fallstudie</p> <p><u>Aufgabe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> a)...analysieren den folgenden Sachverhalt und ... b)... erarbeiten Sie einen Lösungsvorschlag für... c)...beurteilen Sie den Sachverhalten... d)...geben Sie eine begründete Entscheidung für ...ab.

Beispiele für Lehrziele „SPONSORING“

Die Schüler/innen sind nach dieser Unterrichtseinheit in der Lage:

- den Begriff Sponsoring mit eigenen Worten zu **erklären**.
- die einzelnen Arten von Sponsoring und Sponsoring Objekte anhand von Beispielen **zuzuordnen** und voneinander **abzugrenzen**.
- die Vorteile sowie eventuellen Risiken im Bereich Sponsoring an Hand von Beispielen zu **erläutern**.
- an Hand eines einfachen Fallbeispiels die einzelnen „Sponsoring Elemente“ (Art, Objekt, Leistungsverhältnis, Vorteile und Risiken) zu **analysieren, erklären und vergleichen**.
- im Zuge einer Gruppenarbeit ein konkretes „Sponsoring Projekt“ zu **erstellen**.

Gute Lehrziele...

- ...sind durch den **Lehrplan** abgedeckt.
- ...bestehen aus **Inhalts- und Handlungsaspekten**.
- ...sind für die **Zielgruppe passend und erreichbar**.
- ...sind für **andere Personen** (Schüler/innen, Kolleg/inn/en, Eltern) **nachvollziehbar**.
- ...sind **überprüfbar (durch Problemstellung)**.
- ... bilden die **Basis für Informationsvermittlung und Problemstellung**.
- ...sind **nicht nur** auf Zielniveau I.
- ...sind für die **Schüler/innen heute oder in der Zukunft relevant**.
- ...beziehen auch „**allgemeine Bildungsziele**“ (siehe Lehrplan Seite 1–4) mit ein.



Unterrichtsbaustein: „Einstieg“



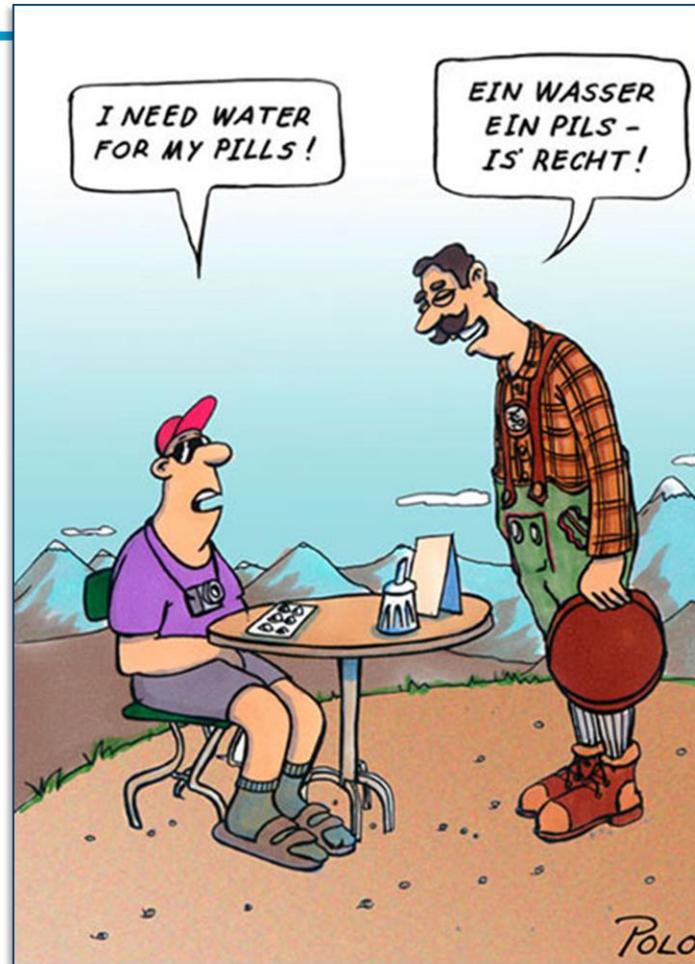
Aufgaben des „Einstieges“

Wozu?

- Interesse bzw. Neugierde wecken
- Aktivierung der Eingangsvoraussetzungen
- Hinführen zu zentralen Begriffen
- Bezug zur Struktur
- ...

Wie?

- Vorkenntnisse abfragen
- Besprechung von Hausübungen
- Problemstellungen / Fallbeispiele
- Spielerische Ansätze
- Karikaturen
- Comics
- Videos
- Rätsel
- Einstiegsgeschichten
- ...



Quelle: <http://www.designring.de/images/stories/bilder/artikel/kommunikation/01.jpg>, 6.03.2013

Arbeitsblatt: Insolvenz „Zielpunkt“



Zielpunkt-Konkurs: 2.700 Mitarbeiter betroffen, 237 Millionen Euro Passiva

30. November 2015, 11:59 (der Standard.at)

Am Montag wurde Insolvenz angemeldet. Georg Pfeiffer wies Vorwürfe zurück, er wolle von der Zielpunkt-Pleite profitieren

Wien – Die Lebensmittelkette Zielpunkt hat am Montagvormittag die Eröffnung eines Konkursverfahrens beim Handelsgericht Wien beantragt. Laut Kreditschutzverband (KSV) belaufen sich die Passiva auf 237 Millionen Euro und die Aktiva auf 33,5 Millionen Euro.

Die Passiva setzen sich wie folgt zusammen: Lieferanten schuldet Zielpunkt 38,3 Millionen, Unternehmen aus der Pfeiffer-Gruppe 33,9 Millionen. Dazu kommen weitere Verbindlichkeiten aus dem Personalabbau in Höhe von 56 Millionen Euro und aus der Auflösung von langfristigen Verträgen (Mieten) von 97 Millionen Euro, zusätzlich noch Gutscheine und sonstige Verbindlichkeiten. Bankkredite wurden im Insolvenzantrag nicht angeführt.

2.700 Mitarbeiter betroffen

Von der Insolvenz sind 2.700 Mitarbeiter betroffen. Zielpunkt erzielte im Geschäftsjahr 2014/15 einen Umsatz von 438 Millionen Euro, der Verlust belief sich zuletzt auf rund zwölf Millionen. Die 229 Filialen verteilen sich auf Wien (126), Niederösterreich (53), das Burgenland (23) und die Steiermark (27). Für einzelne Filialen soll es bereits Gespräche mit anderen Lebensmittelketten geben.

Zielpunkt soll nun geschlossen und liquidiert werden – zum Masseverwalter wurde Georg Freimüller bestellt. Nach STANDARD-Informationen dürfte in weiterer Folge auch Zielpunkt-Zulieferer Schirnhofner am Montag Insolvenz anmelden.

Noch am Wochenende hatte es heftige Diskussionen gegeben, ob bei dem – zumindest außerhalb der Branche – überraschend gekommenen Schritt alles mit rechten Dingen zugegangen ist. (Siehe dazu auch die Analyse Zielpunkt, eine ganz normale Pleite.) Die Gewerkschaft hatte sogar mit rechtlichen Schritten gedroht.

Vorwürfe zurückgewiesen

Georg Pfeiffer, Chef des Zielpunkt-Eigentümers Pfeiffer-Gruppe, zu dem auch die Unimarkt-Kette gehört, wies in der ORF-Sendung "Im Zentrum" Sonntagabend alle Vorwürfe zurück, er wolle von der Zielpunkt-Insolvenz profitieren. Darunter auch jenen, dass er an der Übernahme attraktiver Standorte interessiert sei. "Pfeiffer als nationaler Anbieter im Lebensmitteleinzelhandel ist Geschichte", sagte Pfeiffer. Dabei solle es bleiben.

Aufgaben:

1. Lesen Sie den Zeitungsartikel kurz durch und fassen Sie den Tatbestand mit eigenen Worten zusammen.
2. Zählen Sie die Gründe, welche für die Insolvenz von Zielpunkt ausschlaggebend sein könn(t)en, auf.
3. Eruien Sie eventuelle Risiken für Zielpunkt, die sich im Laufe der Jahre manifestiert haben könn(t)en.
4. Wäre es laut Ihrer Meinung möglich gewesen, eine Insolvenz zu vermeiden?

Wie viele Marken/Logos erkennen Sie?

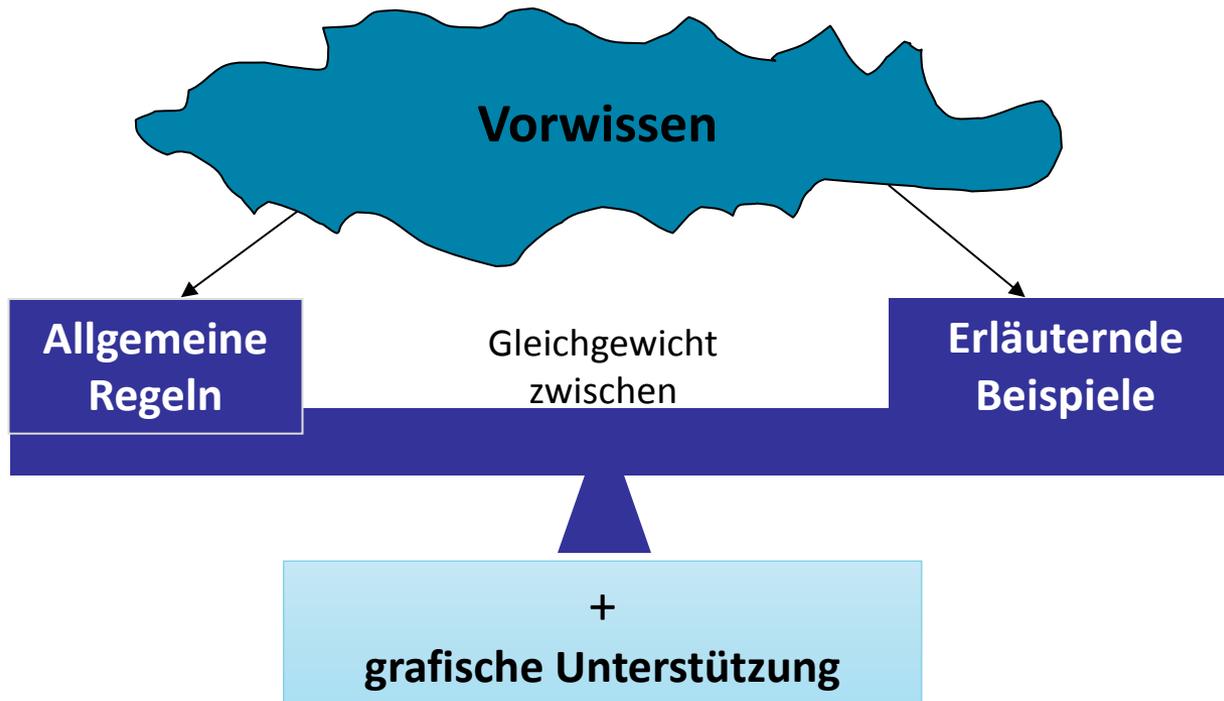


Quelle: <http://www.krone.at/wintersport/marcel-hirscher-zum-5-mal-gesamtweltcup-sieger-sieg-im-rtl-story-499267>; 02.10.2016

Unterrichtsbaustein: „Informationsvermittlung – Struktur“



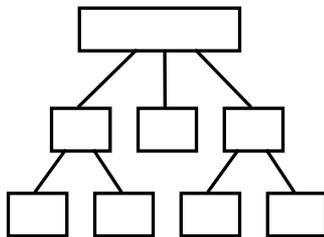
Verständliche Informationen bereitstellen



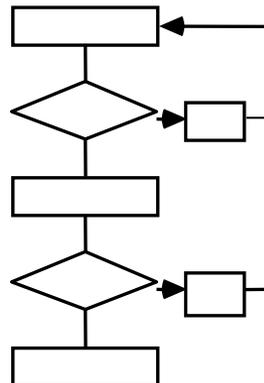
Wie können Informationen strukturiert werden?

Die wichtigen Kerninformationen sollen stichwortartig die Zusammenhänge wiedergeben, z.B. in Form einer der folgenden grafischen Grundstrukturen:

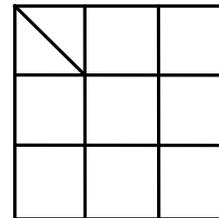
hierarchische
Struktur



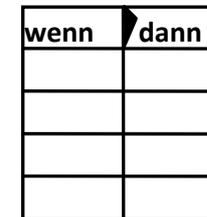
Ablauf-
diagramm

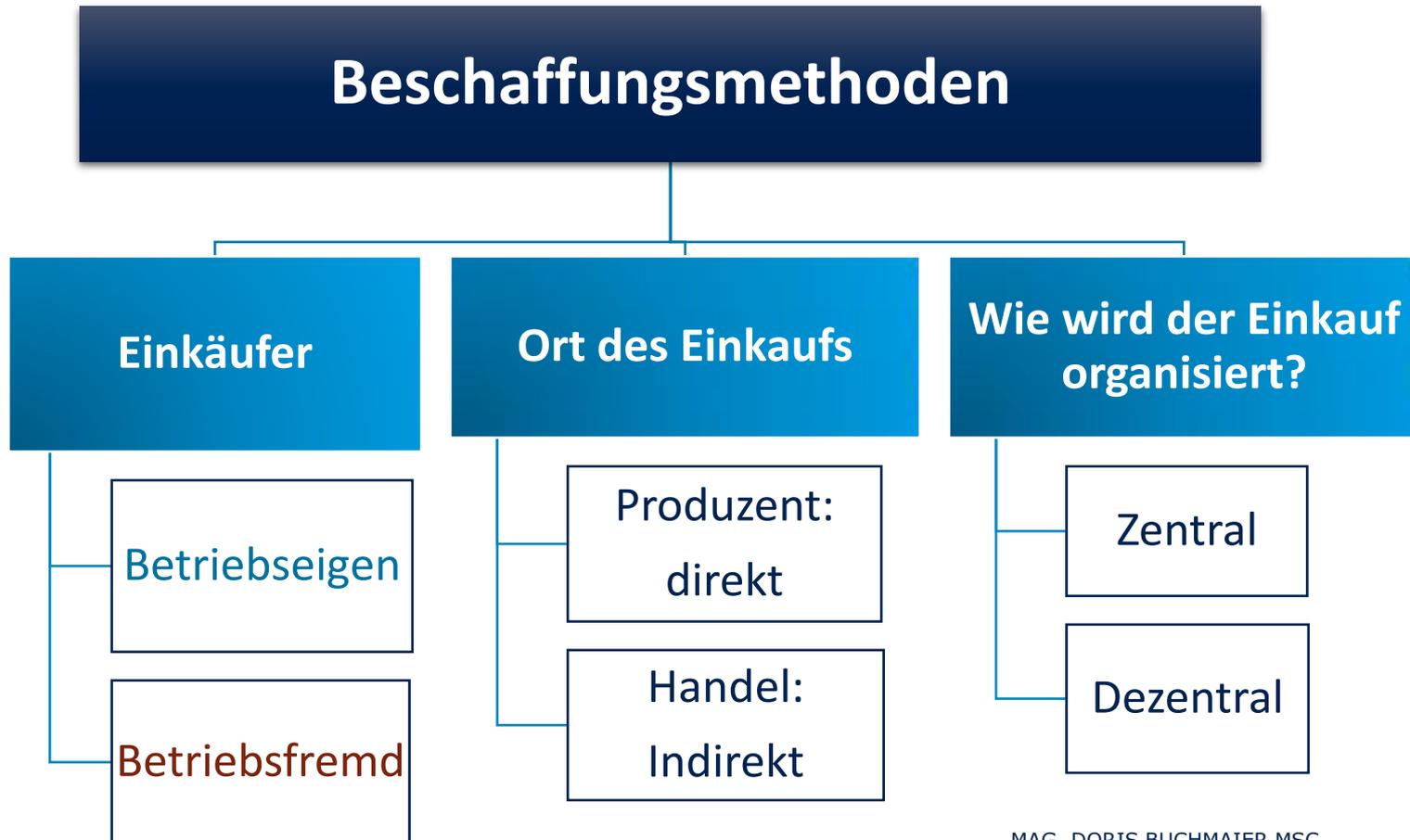


Matrix



Entscheidungs-
tabelle





MAG. DORIS BUCHMAIER MSC.

Aufbau eines Werbekonzeptes

1

- Festlegen der Werbeziele

2

- Bestimmung der Werbeobjekte

3

- Festlegung der Werbezielgruppe/Werbesubjekt

4

- Auswahl der Werbemedien

5

- Gestaltung der Werbemittel /Werbebotschaft

6

- Definition des Werbebudgets und der Werbeorganisation

7

- Werbekontrolle

Welche Vorteile und Risiken generiert Sponsoring ?

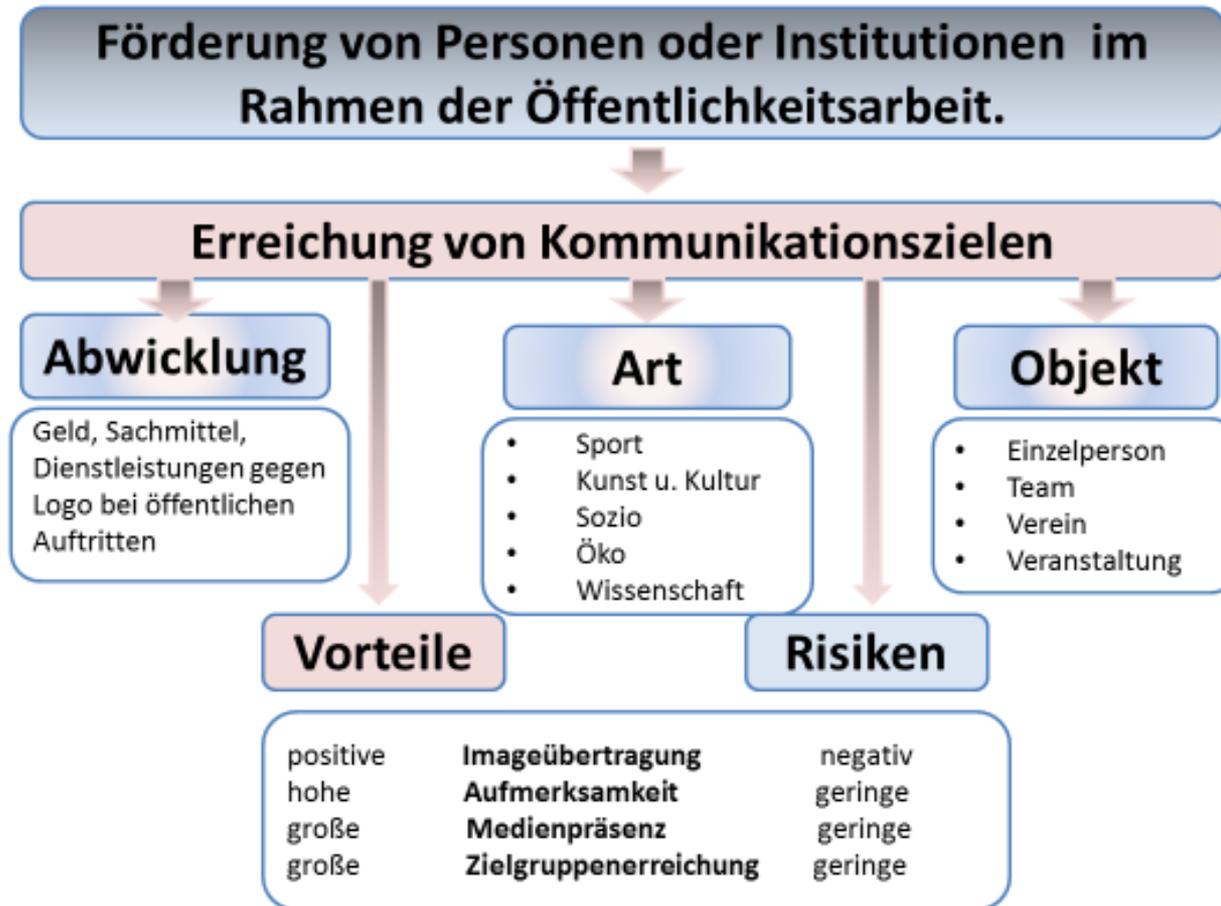


- Imageübertragung
- Hohe Aufmerksamkeit
- Hohe Medienpräsenz
- Erreichung einer breiten Zielgruppe
- Erreichung neuer Zielgruppe



- Ablehnung von Seiten einiger Adressaten
- Zu geringe Aufmerksamkeit
- Negative Imageübertragung

Zusammenfassung Sponsoring



Strukturen –> wann + wozu einsetzen?

Einstieg

- ermöglichen **sachorientierten** Einstieg
- **Wiederholung** letzte Einheit
- aktivieren **Vorkenntnisse**

Informationsvermittlung

- **Überblick** über neues Stoffgebiet
- **Einordnung** neue Inhalte
- **roter Faden** für Informationsvermittlung

Rückmeldung

- **Lösungen einordnen**
- **Regelbezug** bei Problemstellungen aufzeigen

Zusammenfassung

- leichteres **Merken** durch klare Anordnung
- **Übersicht** über komplexes Themengebiet

Unterrichtsbaustein: „Problemstellungen“



Problemstellungen müssen ...

- ... sinnvoll
- ... deckend
- ... anwendungsorientiert
- ... vollständig
- ... präzise
sein.

Problemstellung soll
für „ExpertInnen“
unabhängig vom
Unterricht lösbar sein



WICHTIG: Sichern des Lernertrags + rückmelden!

Angabe

Hintergrund, Fall darstellen
Welche Rolle übernehmen die
Schüler/innen?



Aufgabe Fragestellung

Was ist – inhaltlich - zu tun?

Arbeitsanweisung

In welcher Form, wo, mit
wem, mit welchen
Hilfsmitteln soll die
Aufgabe gelöst werden?

Situation: Sie sind Mitarbeiter/in in der Finanzabteilung der Firma Josef Manner & Comp. AG. [...] Sie wurden beauftragt die Unterlagen für ein Kreditgespräch bei der Bank Austria vorzubereiten. [...]

- Berechnen Sie die folgenden Rating-Kennzahlen für das aktuelle Berichtsjahr sowie das vorherige Jahr.
- Analysieren Sie die Entwicklung der Kennzahlen.
- Analysieren Sie den Geschäftsbericht mit Hinblick auf qualitative Argumente, die im Kreditgespräch vorgebracht werden können.

Sozialform: Partnerarbeit

Hilfsmittel: Formelsammlung, Manner Geschäftsbericht

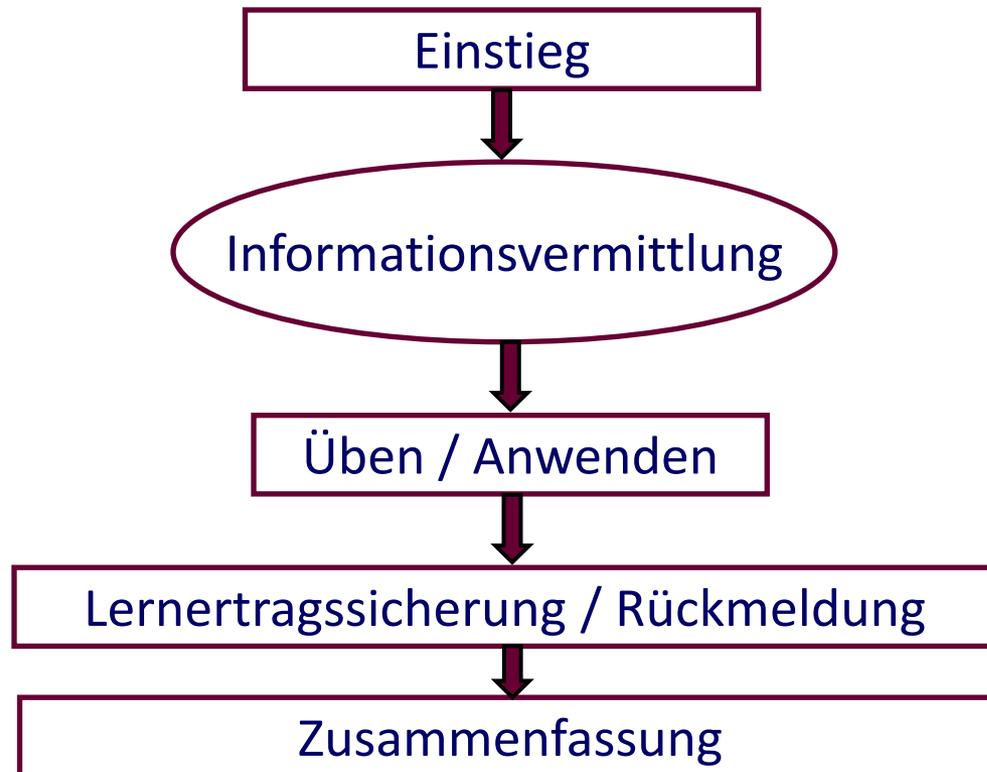
Ausschnitt aus Cechovsky, N. (2017): Betriebswirtschaft: Kreditvergabe an Unternehmen – Welche Kriterien sind entscheidend? Wissenplus-news. Wien: Manz Verlag.

Häufige Fehler bei schriftlichen Aufgabenstellungen

- ungenaue (unpräzise) Formulierung des Problems
- unvollständige Information
- unpräzise Anweisung
- der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe entspricht nicht dem angestrebten Zielniveau
- reine Reproduktionsabfrage
- Abfrage von Randproblemen
- Hinweis auf richtige Lösung bei Auswahlantworten
- Rätefahr nicht gemindert

Aufbau einer Unterrichtseinheit

Lehr- und Lernziele
Feststellung der Eingangsvoraussetzungen



LV bbgl.:

**Methoden der Wirtschaftsdidaktik I:
Teilbereich Rechnungswesen**

Fachdidaktik lehren



ao. Prof. Dr. Richard Fortmüller
Maria Voraberger, MSc

Struktur des Curriculums



		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. & 5. Sem	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre einschließlich Wirtschaftsinformatik	Lehrverhaltenstraining	Betriebswirtschaftliche Vernetzung I	Didaktik der Wirtschaftsinformatik	Betriebswirtschaftliche Vernetzung II	Schulpraktische Studien	
		Methoden der Wirtschaftsdidaktik I	Didaktik des Rechnungswesens	Didaktik der Volkswirtschaftslehre		
		Wirtschaftspädagogik I	Methoden der Wirtschaftsdidaktik II		Wahlfach II Betriebswirtschaft	
		Wirtschaftsdidaktik I	Wirtschaftsdidaktik II	Wahlfach I Betriebswirtschaft	Wahlfach I Wirtschaftspädagogik Kurs 1	Wahlfach I Wirtschaftspädagogik Kurs 2
		Erziehungswissenschaft I	Erziehungswissenschaft II	Wirtschaftsdidaktik III	Wahlfach II Wirtschaftspädagogik Kurs 1	Wahlfach II Wirtschaftspädagogik Kurs 2
			Wiss. Arbeiten und Forschungsmethode	Erziehungswissenschaft III	Masterarbeit	
		Research Proposal				

Assessment Phase

Didaktik

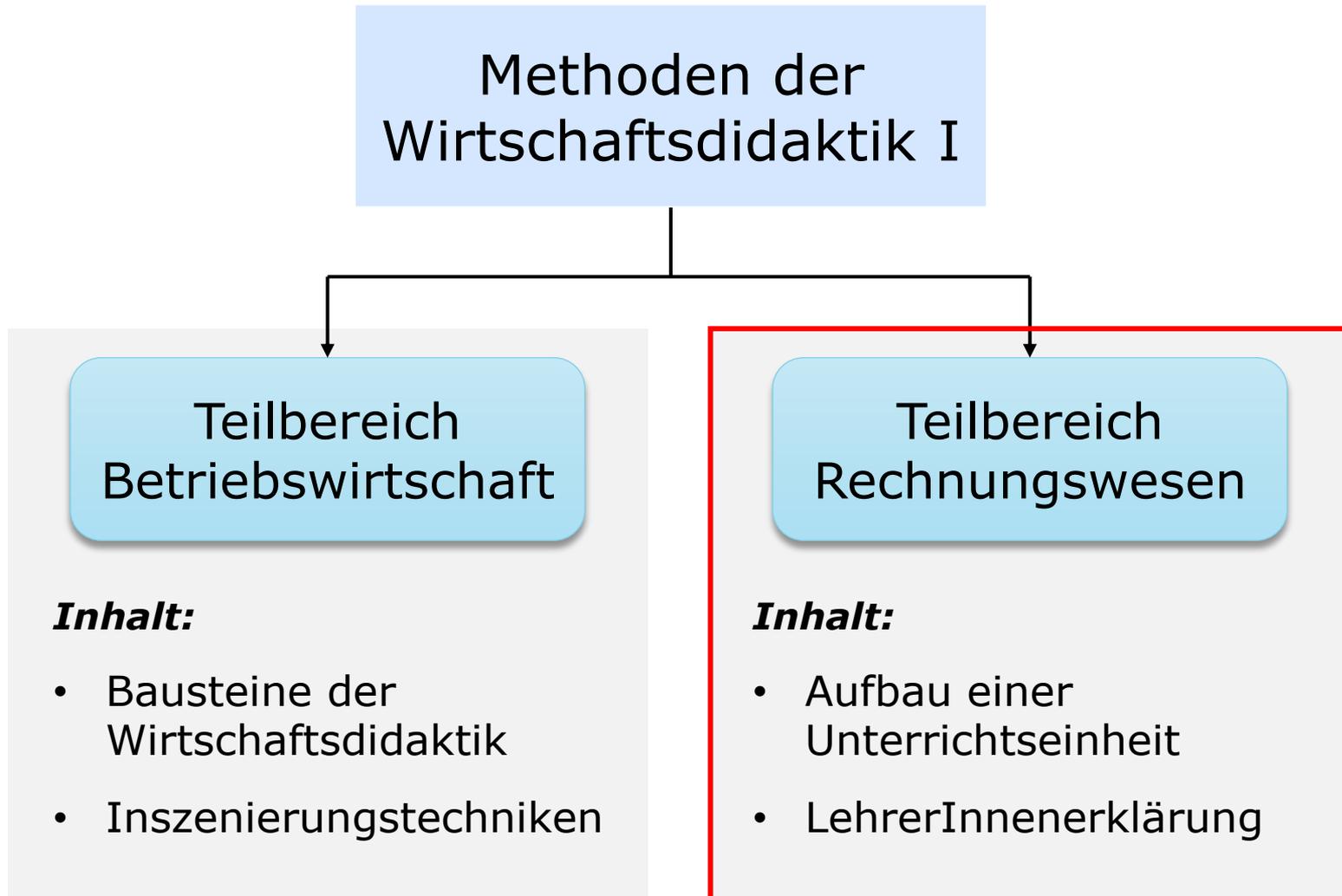
Theorie

Forschung

Wahl

Praxis

Zwei Teilbereiche einer Lehrveranstaltung



LV-Planung

Datum	Uhrzeit	Gruppe 1	Gruppe 2
25.11.2017	09:00-12:45	Teilbereich Rechnungswesen	Teilbereich Betriebswirtschaft
25.11.2017	13:45-17:30	Teilbereich Betriebswirtschaft	Teilbereich Rechnungswesen
20.01.2018	09:00-12:45	Teilbereich Rechnungswesen	Teilbereich Betriebswirtschaft
20.01.2018	13:45-17:30	Teilbereich Betriebswirtschaft	Teilbereich Rechnungswesen

Inhalte der LV

die Inhalte der ersten zwei Jahrgänge (Anmerkung: HAK) werden didaktisch aufbereitet und methodisch beleuchtet. Vor allem wird der Fokus auf die Erstellung von Tafelbildern und Arbeitsblättern sowie Rechnungswesen-tauglicher Strukturen gelegt

Lernergebnisse (Learning Outcomes)

TeilnehmerInnen sollen das Unterrichtsfach RW in den ersten zwei Jahrgängen einer HAK inhaltlich und didaktisch souverän unterrichten können.

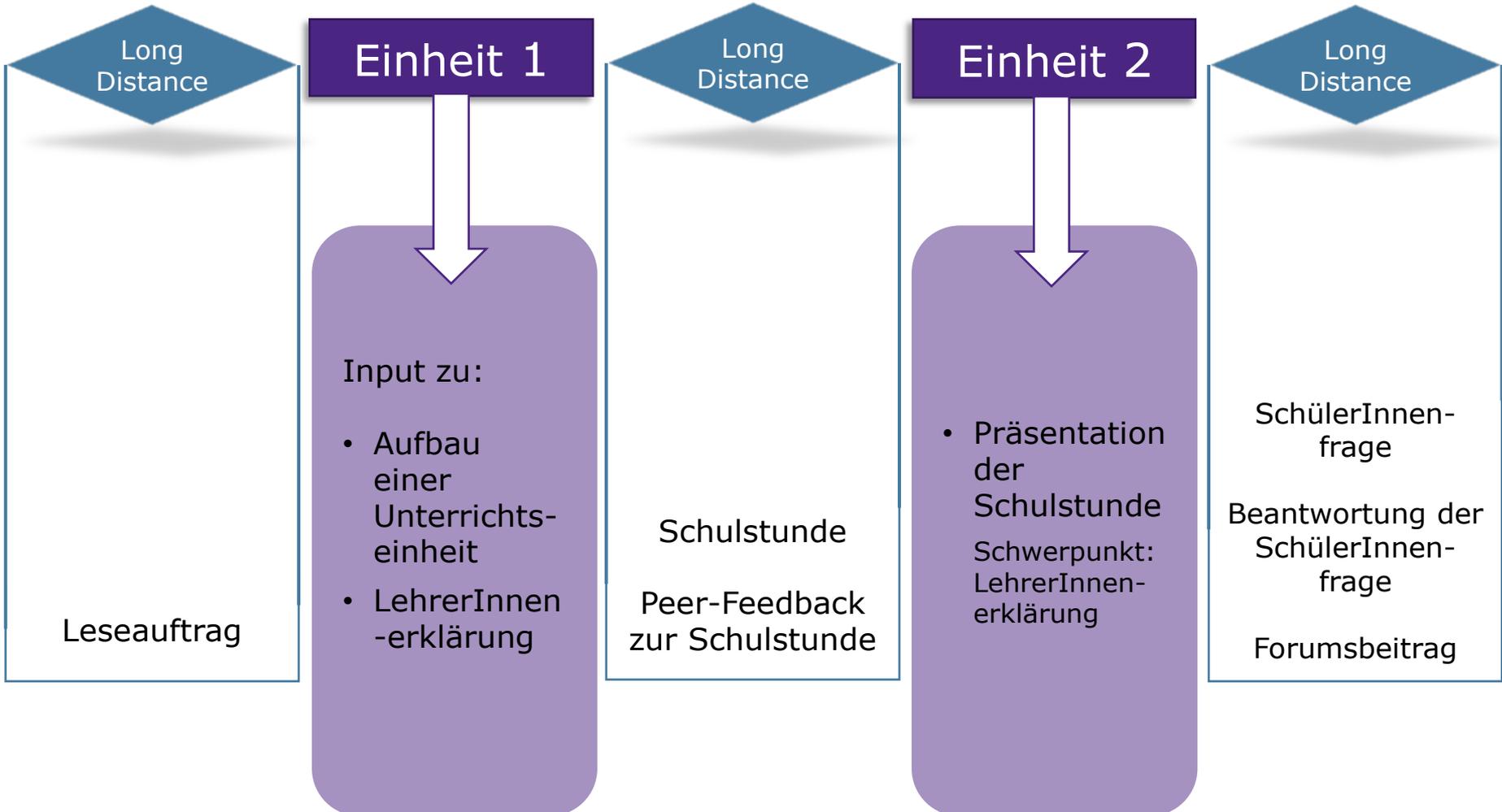
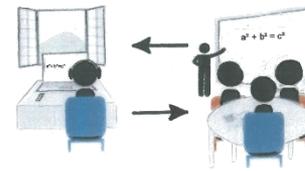
Lehr-/Lerndesign

Lehrvortrag, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Erstellung von kleineren und größeren Lernsequenzen

Leistung(en) für eine Beurteilung

Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde ... 50 %
Peer-Feedback ... 20 %
SchülerInnenfrage ... 10 %
Beantwortung der SchülerInnenfrage ... 10 %
Forumsbeitrag ... 10 %

Aufbau der Lehrveranstaltung



Fortmüller, R. /
Konczer, K. (2013):
Didaktische
Grundsätze des
Rechnungswesen-
unterrichts.

Stöttinger, K.
(2011): Was
Lehrerinnen und
Lehrer wissen
müssen.

EINZELARBEIT

Nr.	Aktivität	Sozialform	Medium	Material	Zeit
1	Begrüßung, Organisatorisches	L, KL	B	PP, IB	30 min.
2	Einstieg	L, KL	WB	TB	10 min.
3	Aufbau einer Unterrichtseinheit	L, KL, PA	B, WB	PP, IB	60 min.
5	Pause	-	-	-	20 min.
6	LehrerInnenerklärung	L, KL	B, WB	PP, IB	60 min.
7	Übung	GA, KL, L	WB	TB, AB	30 min.
8	Zusammenfassung	L, KL	WB	TB	15 min.

Legenden

Sozialform:

L = Lehrkraft
KL = Klasse/Plenum
EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

Medium:

B = Beamer
T = Tafel
WB = Whiteboard
FC = FlipChart

Material:

SB = Schulbuch
IB = Informationsblatt
AB = Arbeitsblatt
LB = Lösungsblatt
PP = PowerPoint-Folie
TB = Tafelbild
PL = Plakat



Planung und Durchführung einer Unterrichtseinheit

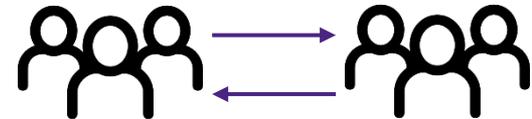
Die Unterrichtseinheit umfasst Einstieg, Informationsvermittlung und das Üben von Problemstellungen.

Außerdem:

- Formulierung der Eingangsvoraussetzungen
- Formulierung der Lehrziele
- Unterrichtsplanung (Raster sowie Kommentar zum Ablauf)
- alle Materialien (OHs, Strukturen, Musterlösungen etc.)

Die Lehrererklärung der Informationsvermittlung muss übersichtlich verschriftlicht werden!

Peer-Feedback



Beurteilung der Unterrichtskonzepte der KollegInnen:

Herausarbeitung von Stärken und Schwächen - Verbesserungsvorschläge

GRUPPENARBEIT

Nr.	Aktivität	Sozialform	Medium	Material	Zeit
1	Einstieg und Begrüßung	L	-		5 min.
2	Präsentation der Studierendenausarbeitungen I	GA, L, KL	B, WB/FC	IB, AB, PP, TB	10 min.
3	Peer-Feedback, Feedback der Lehrenden	GA, L, KL	T	TB	60 min.
5	Pause	-	-	-	20 min.
6	Präsentation der Studierendenausarbeitungen II	GA, L, KL	B, WB/FC	IB, AB, PP, TB	60 min.
7	Peer-Feedback, Feedback der Lehrenden	GA, L, KL	WB	TB	30 min.
8	...				

Legenden

Sozialform:

L = Lehrkraft
KL = Klasse/Plenum
EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

Medium:

B = Beamer
WB = Whiteboard
FC = FlipChart

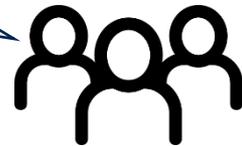
Material:

SB = Schulbuch
IB = Informationsblatt
AB = Arbeitsblatt
LB = Lösungsblatt
PP = PowerPoint-Folie
TB = Tafelbild
PL = Plakat

SchülerInnenfrage: Für jedes im Peer-Feedback analysierte Konzept soll eine „SchülerInnenfrage“ im Forum gepostet werden.



Beantwortung der SchülerInnenfrage: Jede Gruppe muss die im Forum an sie gestellte SchülerInnenfrage beantworten.



Jede/r muss mindestens eine SchülerInnenfrage seiner/ihrer Wahl ergänzen.



Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde	50%
Peer-Feedback	20%
SchülerInnenfrage	10%
Beantwortung einer SchülerInnenfrage	10%
Forumsbeitrag	10%

[Home](#)[Informieren](#)[Syllabus](#)[Kalender](#)[FAQs](#)[Ankündigungen](#)[Notenbuch](#)[Lernen & Üben](#)[Lernaktivitäten](#)[Betriebswirtschaft](#)[Rechnungswesen](#)[Wirtschaftsinformatik](#)[NICHT VERERBEN \(ALT\)](#)[Dateiablage](#)[Kommunizieren](#)[Foren](#)[Verwalten](#)

0664 - Allgemeine Betriebswirtschaft...Inschließllich Wirtschaftsinformatik

Forum Fragen zum Teilbereich Rechnungswesen: Auslandsgeschäfte

- [Zurück zu Fragen zum Teilbereich Rechnungswesen](#)

1: [Auslandsgeschäfte](#)

[Weiterleiten](#)Von [Siegrid Hentschl](#) on 18.09.2017 09:23

Guten Tag!

Ich habe eine Frage zu den Auslandsgeschäften: Während der Verbuchung der Forderung (Kapitel 13 im Buch) darf ich Kursgewinne verbuchen. Nur bei der Bilanzierung darf ich dann die Forderung nicht mehr aufwerten weil das Niederstwertprinzip gilt. (Kapitel 24 im Buch) Habe ich das so richtig verstanden? Vielen Dank

LG Siegrid Hentschl

2: [Re: Auslandsgeschäfte](#) (Antwort auf 1)

[Weiterleiten](#)Von Moderator/in [Ingrid Dobrovits](#) on 18.09.2017 09:34

ja.

3: [Re: Auslandsgeschäfte](#) (Antwort auf 1)

[Weiterleiten](#)Von [Alexander Pimberger](#) on 18.09.2017 11:27

Woher weiß ich welchen der Devisenkurse ich für die Forderungsbewertung heranziehen muss?

Beispielsweise im Beispiel 11 der Auslandsgeschäftebeispielsammlung:

Fall 1:

Wir erwerben am 2.12. aus Schweden geräucherten Lachs (Handelswaren, Klasse 5) in einem Gesamtwert

von SEK 10.500,- von Sven Svenson (33712), 30 Tage Ziel.

Umsatzsteuersatz 10 %

Kurse am 2.12.: Valuten Devisen

Diskussion



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

DEPARTMENT MANAGEMENT
Institute for Business Education
Welthandelsplatz 1, 1020 Vienna
Austria

Nora Cechovsky, MSc
T +43-1-313 36-4169
nora.cechovsky@wu.ac.at

Maria Voraberger, MSc
T +43-3-313 36-5114
maria.voraberger@wu.ac.at

